

Bonner Zeitung.

Nr. 259.

Abonnement: Vierteljährlich dreißig Mark für Bonn mit Postenporto 1 Mark 50 Cgr.; außerhalb des Landes Postenporto 1 Mark 75 Cgr. 6 Pf. Einzelne Nummern 1 Cgr.

Donnerstag, den 9. November.

Siebenundfünfzigster Jahrgang.

Insertions-Gebühren: für die Zeile oder deren Raum 15 Pfg. pro. — Erhöht 14 Pfg. außer nach Sonntagen und Feiertagen; Sonntags jede Zeile eine Zeile aufgegeben.

1865.

Antliche Nachrichten.

Berlin, 7. Nov.

St. Majestät der Königin haben allergnädigst geruht: Dem Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. Theodor Bräggemann, Vortragenden Rath in dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, den Charakter als Wirklicher Geheimen Ober-Regierungsrath mit dem Rang eines Raths erster Klasse beizulegen.

Deutschland.

Berlin, 7. Nov. Die Nachricht, daß man für jetzt noch keine weiteren Schritte der deutschen Großmächte gegen den Frankfurter Senat in Folge der Drohnoten zu erwarten habe, hat sich bis jetzt bestätigt. Man versichert, daß noch kein Beschluß gefaßt sei. Dem gegenüber scheint man der Nachricht glauben, daß der Frankfurter Senat Anstalten mache, seinerseits Beschlüsse fassend bei dem Bunde vorzugehen und so das Präventiv zu spielen. Es soll der Senat die vorbereitenden Schritte in so fern schon gethan haben, als er sich mit einem Theil der Bundesregierungen in Einvernehmen in Bezug auf seine Absichten besetzt habe. Man sagt hier mit Bestimmtheit, es sei in Kürze die Veröffentlichung einer dem Bunde der Großmächte gegen den Senat nicht zustimmenden Äußerung einer mittelstaatlichen Regierung zu erwarten.

Wieder ist ein alter, mit ehrenvollen Narben bedeckter Soldat der Befreiungskriege aus diesem Leben abgerufen worden. Gestern starb in Potsdam der General der Infanterie Freiherr v. Reichenstein.

Die Kreuzzeitung glaubt sich nicht zu täuschen, wenn sie den jüngsten Depeschwechsel zwischen den Deutschen Großmächten und dem Senat der Reichsstadt Frankfurt „als die erste Frucht des Einverständnisses der Deutschen Großmächte in Bezug auf das innere Deutsche Bundesrecht betrachtet, — als den entschiedenen Ausdruck einer entsprechenden Praxis auf diesem Gebiete.“

Wie die „Schleswig-Holsteinische Zeitung“ meldet, haben mehrere Kreisläufe beschlossen, bei dem Landesvorsteher-Collegium von Schleswig-Holstein zu beantragen, dasselbe möge sich mit dem Gesuch um Einberufung der Ständeversammlung an den Statthalter wenden.

Das Königlich-Dänische Obertribunal erkannte in heutiger Sitzung gegen den Abgeordneten Zweiten Wahlkreis (Waldenburger-Bezirk) wegen der Theilnahme an den Beschlüssen des Abgeordnetentages vom 21. December 1863 auf Verweis. In erster Instanz erfolgte bekanntlich gegen den Beschuldigten Freisprechung.

Obwohl es bereits aus offiziell ausgesprochen ist, daß die Regierung eine Vorlage wegen Aufhebung der Zinswucherergesetze vorerst nicht beabsichtigt, so zeigt es sich jetzt gerade, wo der Zinsfuß eine ziemlich hohe erreicht hat, daß es auch im Interesse des Grundbesitzers, dessen Schonung so stark betont wird, liegt, die veralteten, zum Theil schon außer Kraft getretenen Wucherergesetze, jenen Rest nationaler Bevormundung, förmlich und ganz aufzuheben. Hat es sich doch in kritischen Zeiten, wie 1857, deutlich gezeigt, daß die Wucherergesetze nicht bestehen können. Man hört übrigens, daß man im Handelsministerium der Aufhebung geneigt ist, während aus dem Ministerium für landwirtschaftliche Angelegenheiten Bedenken kommen, die vermutlich ihre Stütze in einem Gutachten eines neuernannten landwirtschaftlichen Beiraths haben. Dort wurde nämlich durch den früheren Ober-Präsidenten, jetzigen Ehrenpräsidenten v. Wehling, ein Bericht erstattet, demgemäß die Aufhebung im Prinzip verworfen wurde. Das landwirtschaftliche Ministerium ließ durch seinen Commissar erklären, daß es gerade auf dieses Gutachten Wert lege und ähnlichen Gutachten aus den meisten Provinzen, wo andere Verhältnisse seien, nicht in derselben Weise Rechnung tragen könne.

Die kgl. Central-Commission für die 1867 in Paris zu veranstaltende Ausstellung hat den Vorstand der hiesigen jüdischen Gemeinde ersucht, ein Modell der neuen Synagoge anfertigen und dasselbe für die Ausstellung anmelden zu lassen. Der Vorstand wird diesem Bunsche nachkommen. Die Anfertigung des Modells kostet 200 Thlr. Das Bauwerk selbst gehört bekanntlich zu den bedeutendsten seiner Art und wird aus von Architektur-Mustern aufgenommen.

Ende dieser Woche wird der pneumatische Apparat, welcher die Central-Telegraphenstation mit der Börse verbindet, in Betrieb gesetzt werden. Demnach ist es, so steht seine weitere Ausdehnung bevor.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Aus der Nr. 500 der „Vöslauer Zeitung“ vom 25. October d. J. ist in mehrere hiesige Zeitungen die Nachricht übergegangen, daß am 23. desselben Monats plötzlich das Gewölbe des Mittel-Schiffes der neu erbauten katholischen Kirche in Klein-Gorzig zusammen gestürzt sei und neun Mauerer unter seinen Trümmern begraben habe, von denen vier schwer, fünf leichter verwundet seien; daß jene vier hoffnungslos darnieder liegen, einem von ihnen der Schädel gestolzen sei. Diese Nachricht ist dahin zu berichtigen, daß in Groß-Gorzig im Kreise Ratibor an dem gedachten Tage eine Abtheilung des Gewölbes der eben vollendeten Kirche eingeführt ist, wodurch acht der dabei beschäftigten Arbeiter Verletzungen erlitten haben. Von denselben befanden am 30. v. Mts. nur noch vier sich in ärztlicher Behandlung, und auch diese hatten nur Punctwunden. Knochenbrüche oder sonstige schwere Verletzungen aber hat Keiner der Verletzten davongetragen. Nach dem sofort an Ort und Stelle durch den Regierungsrath

rath der königlichen Regierung in Oppeln vorgenommenen Ermittlungen ist der Einsturz erfolgt, während die Arbeiter damit beschäftigt waren, die Stützen und Gurtbogen unter dem zuletzt geschlossenen Gewölbe fortzunehmen, nachdem wenige Tage zuvor in demselben ein Schallloch ausgebrochen war, wegen dessen sorgfältiger Entzündung und Vermauerung der den Bau kontrollierende Baubeamte dem Maurermeister, welcher den Bau in Entreprise ausführt, an Ort und Stelle bestimmte Anweisungen gegeben hatte. Der Einsturz des Gewölbes ist dadurch herbeigeführt, daß die Stützen desselben vorzeitig entfernt worden, bevor dem Mörtel, insbesondere an der Entzündung des Schalllochs, Zeit gelassen war, gehörig auszutrocknen. Im Uebrigen ist Construction, Material und Arbeit an den erhaltenen Theilen des Gebäudes unbedenklich befunden. Die Verhandlungen sind zur weiteren Verfolgung der Sache der Staatsanwaltschaft übergeben.

Es ist bekannt, daß Ludwig Uhland jeden Deden ausschlug, auch den pour le mérité. Jetzt geht der Wiener N. Fr. Pr. eine dem Publikum nicht zugängliche Druckschrift zu, welche den Vorlaut des Briefwechsels zwischen Uhland und Alexander von Humboldt enthält. Uhland schrieb zuerst an Humboldt: „Euer Excellenz! Von verschiedenen Seiten und in glaubhafter Weise kommt mir heute die Nachricht zu, daß das Capitel des Ordens, der sich Ihrer Vorsichtschuß errent, beschließen habe, mich zum Mitgliede desselben vorzuschlagen. Es mag vortrefflich erscheinen, wenn ich vor erfolgter Bestätigung dieses Vorschlages und vor irgend welcher amtlichen Eröffnung mir eine Aeußerung gestalte, die eine gänzlich überflüssige sein kann. Gleichwohl ergreife ich eben den Augenblick der noch unentschiedenen Sache, um nichts zu versäumen, was ein so überraschender und unerwarteter Gunstbeweis mir auslegt. Er verpflichtet mich, jetzt schon unzufrieden zu sagen, daß ich mit literarischen und politischen Grundbissen, die ich nicht zur Schau trage, aber auch niemals verlegenheit habe, in unlässigen Widerpruch gerathen würde, wenn ich in die mir zugedachte, zugleich mit einer Ständebeschreibung verbundene Ehrenstelle eintreten wollte. Dieser Widerpruch wäre um so schneidender, als nach dem Saßspruch nationaler Hoffnungen, auf dessen Planken auch ich geschwommen bin, es mir nicht gut anstünde, mit Ehrenzeichen geschmückt zu sein, während Solche, mit denen ich in Vielem und Wichtigem zusammengegangen bin, weil sie in der letzten Verrücktheit weiter schritten, dem Verlust der Heimath, Freiheit und bürgerlichen Ehre, selbst dem Todesurtheil verfallen sind, und doch, wie man auch über Schuld oder Unschuld urtheilen mag, weder irgend ein Einzelner noch irgend eine öffentliche Gewalt sich aufrichtig vor räumen können, in jener allgemeinen, nicht lediglich aus jeder Willkür, sondern wesentlich aus den geschichtlichen Zuständen des Vaterlandes hervorgegangenen Bewegung durchaus den einzig richtigen Weg verfolgt zu haben. Der politisch parteilose Standpunkt, den das verehrte Ordenscapitel einnimmt, das ausgezeichnete Wohlwollen, das mir in jetziger Beilage doppelt erregend zugewendet wird, müssen, ich fühle das sehr wohl, den Tadel schärfen, der unermesslich über meinen Entschluß ergehen wird; aber Ueberzeugungen, die mich im Leben und im Tode geleitet haben, lassen mir keine Wahl, so wenig sie dem lebhaftesten Dank Raum thun, mit dem mich die mir in hohem Grade ehrenvolle Beschlußnahme des Capitels erfüllt hat. Genemigen Euer Excellenz den Ausdruck meiner vollkommenen, dankbaren Verehrung. Tübingen, 2. Dec. 1853. Dr. Ludwig Uhland.“ Humboldt suchte vergeblich diesen Entschluß rückgängig zu machen, indem er Uhland schrieb, daß Frage, als ihm der Orden angeboten wurde, ihm (seinem Freund Humboldt) geantwortet habe: „Dieses Institut ist mehr als ein Orden, es ist die Idee einer großen, unabhängigen europäischen Akademie! Wie würde ich dazu es über mich gewinnen, auszuweichen und mich in so bittere Verlegenheit zu setzen! Ebenso hätten Thomas Moore und Meloni, damals Präsident der revolutionären Giunta in Parma, den Orden angenommen, ferner Manzoni, obwohl auch dieser anfangs die Annahme verweigerte, weil er keinen Orden tragen wollte. — Uhland blieb standhaft. Er schlug gleichzeitig die Annahme des vom König Max von Bayern gestifteten Ordens für Kunst und Literatur aus.

Rosch, 2. Nov. Bekanntlich ist gegen Prof. Baumgarten seit August 1864 ein Proceß wegen der von Prof. Gmahl (Göttingen 1864) herausgegebenen „Gerichtlichen Urkunden der jüngsten Verurtheilung des Prof. B.“ von Seiten des hiesigen akademischen Gerichtes anhängig. Es ist erinnerlich, daß B., der sich im vorigen Jahre in Kiel aufhielt, sich anfänglich weigerte, sich dem akademischen Gerichte, als einer Behörde, welche keinerlei Recht habe, das eine gegen ihn, das andere für den Confessorialrath Krabbe, zu stellen, daß er jedoch endlich, nachdem er wegen seiner Weigerung hohe Strafen bezahlte, dem Gerichte die verlangten factischen Aufklärungen über die Entstehung der incriminirten Schrift mittheilte, hinsichtlich der Aufklärung vermeintlicher Injurien aber unter Vernehmung auf seine früheren Erklärungen vor diesem Gericht auf jegliche Vertheidigung verzichtete. Nunmehr ist das Urtheil des Gerichts publicirt worden: es lautet auf 18 Wochen Gefängniß, 200 Thlr. Geldbuße, Kostenzahlung und Vernichtung der angeführten Schrift. Das akademische Gericht macht den Professor B. verantwortlich wegen der Mißbräuchlichkeit an der Veröffentlichung jener Akten, und in den Akten findet es Verleumdungen gegen drei Gerichte, gegen den Oberkirchenrath Kielhof, den Confessorialrath Krabbe, den medienburgischen Postenstand und die theologische Fakultät zu Rosch.

Prof. B. hat dieses Urtheil sofort angenommen und wird zum nächsten Neujahr die Haft antreten.

Glensburg, 7. Nov. Der „Nordd. Ztg.“ zufolge bereitet die schleswig'sche Regierung eine Verordnung über den Kriegsdienstjahrs vor.

Marbburg, 6. Novbr. Seit mehreren Wochen weilt hier der zweite Sohn des Kurfürsten, Prinz Moriz von Hannover, der kürzlich von der Ritterschaft zum Landtagsabgeordneten gewählt wurde, und wohnt in Begleitung eines Kammerdieners und Reitknechts im „Hotel Weiser.“ Derselbe scheint mit seinem Vater aus gespanntem Fuße zu stehen, denn obwohl Letzterer während seines Aufenthaltes in Hannover mehrmals hier durchgefahren ist, hat doch keimmal eine Begegnung beider stattgefunden. Selbst bei der vorgelagerten Durchreise des Kurfürsten per Ertrag, wobei derselbe von den Spitzen der hiesigen Behörden am Bahnhof begrüßt wurde, war der Prinz wieder abwesend. — Ueber die Ursache des längeren Verweilens des Prinzen hier gehen im Publikum verschiedene Versionen.

Frankfurt a. M., 5. November. Der Kohlentag wurde heute Vormittag 11 Uhr im Holländischen Hofe eröffnet. Durch etwa neunzig bis hundert Abgeordnete waren vertreten die Orte: Dortmund, Essen, Dorbeck, Hagen, Bochum, Hannover, Mainz, Biebrich, Hersfeld, Nürnberg, Siegen, Mannheim, Worms, Erfurt, Götting, Osnabrück, Frankfurt, Ludwigshafen, Lungenfels, Stuttgart, Heidenheim, Düsseldorf, Gladbach, Alten-Essen, Münster, Aachen, Eisenach, Kalkhausen, Augsburg, Schweinfurt; außerdem waren vertreten die Bäder „Wolfsbath“ und „Vereiniger Präsident“, sowie der „Kölnener Bergwerksverein“ und der „Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund.“

Es wurden folgende Resolutionen beschossen:

1. Die gesicherte und ausreichende Versorgung Mittel- und Süddeutschlands mit billigen Steinkohlen erscheint zweifellos als eine der wichtigsten Aufgaben, von deren Lösung die wirtschaftliche Entwicklung dieser Landestheile wesentlich bedingt wird.

2. Zur Zeit ist die dem Bedürfnis entsprechende Zuführung von Steinkohlen nach einzelnen Theilen Mittel- und Süddeutschlands in Frage gestellt, da eine der wichtigsten jetzigen Bezugsquellen theilweise verlagert und die jetzigen Transportwege und Mittel sich theils als unzuverlässig, theils als unzureichend und ihre Benützung als zu theuer erweisen.

3) Es entspricht dem dringendsten Interessenbedürfnisse Mittel- und Süddeutschlands, ungeachtet Anstrengungen zu machen und dahin zu wirken, daß die nach den Steinkohlen führenden Eisenbahnen sich durch die Vermehrung ihres Transportmaterials zur Herbeischaffung der nöthigen Steinkohlen in den Stand setzen, und durch die Einführung des Tarifs von 1 Pf. per Ctr. und Meile, welcher aus unseren deutschen Eisenbahnen bereits mit günstigem Erfolge für die Eisenbahninteressen eingeführt ist, den billigen Bezug von Steinkohlen zu ermöglichen. Es ist aus demselben Grunde ferner dafür zu sorgen, daß die aus den verchiedenen Steinkohlenbeden nach Süddeutschland führenden Eisenbahnen abgetürzt und die vorhandenen Eisenbahnstrecken vervollständigt werden.

4. Zur Förderung dieser Zwecke ernannt der Frankfurter Kohlentag ein aus 12 Mitgliedern bestehendes Central-Comité mit dem Rechte der Cooptation, der Bildung von Local-Comités, und der Vornahme aller ihm für die Erreichung der Zwecke geeignet scheinenden Schritte.

Der Kohlentag ermächtigt das Comité zur Verrückung aller Unkosten, welche die Comitéthätigkeit veranlaßt, und zur Einberufung der hierzu erforderlichen Geldbeiträge von den Mitgliedern des Kohlentags und den übrigen Interessenten der betreffenden Landestheile.

Ferner wurde folgender Zusatzantrag des Herrn Dr. Voller (Frankfurt) angenommen:

Der Kohlentag erklärt es für eine Aufgabe der deutschen Industrie, die Ausfuhr neuer Kohlenbeden in Deutschland mit allen Kräften zu unterstützen.

In das Central-Comité wurden gewählt: für Thüringen: Bürgermeister Basse (Erfurt); für Kurhessen: Commerzienrath Braun (Hersfeld); für Hessen-Darmstadt: Döder (Worms); für Frankfurt: Fries; für Nassau: Dr. Wiedenbusch (Biebrich); für Baden: Dr. Gumbach (Heidelberg); für Württemberg: Rothschild (Heidenheim); für Bayern: Buscher (Nürnberg) und Scholer (Augsburg); für Rheinland und Westphalen: Dr. Hammacher (Essen) und Grubendirektor v. Belsen (Dortmund). Zum Vorsitzenden des Comité's wurde gewählt Herr Dr. Gumbach, zum Stellvertreter Herr Voller.

Bad Homburg, 4. Nov. Ein seltener Gast ist gegenwärtig hier anwesend, ein Sohn des berühmten Fürsten, Dalmat, ein hübscher brauner Mann in schwarzem Raßhaar, weißem Hemd und gelbem Turban. Der wilde Fürstensohn sieht gar nicht so blutiger aus, und macht beinahe gar keine Aufsehen. Er spricht übrigens französisch und englisch und ist von einem Dolmetscher begleitet. — Es sind in den letzten Tagen an 200 Pariser Einwohner hier eingekehrt, meistens den aristokratischen Kreisen angehörend.

Karlsruhe, 6. Oct. Ueber den Schußwund, den der Großherzog erlitten hat, berichtet man der „Pfälzer Ztg.“ aus Baden: „Es sind starke Blutwallungen nach dem Gehirn, die bisweilen zu ernstlichen Besorgnissen Anlass geben, besonders wenn — wie vielfach in der letzten Zeit — die bei unseren politischen Zuständen unvermeidlichen Aufregungen

Frankreich.
Paris, 6. Nov. Zur Broschüre des Kaisers „Die französische Politik in Algerien“, muß bemerkt werden, daß man im Allgemeinen der Ansicht ist, er unterschätze die Gewalt des arabischen Fanatismus, indem er hoffe, die Araber

Aus dem Preise St. Gaar, 5. Nov. Im Weinhandel ist es gegenwärtig sehr still. Den Produzenten ist wenig nicht zu verdenken, daß sie ob der vorzüglichen Güte des 1865er, welcher allgemein dem 1784er gleichgestellt wird, einen höhern Preis verlangen, als für frühere Jahrgänge; dagegen bleiben Weinbändler und Speculanten noch immer in strenger Reserve und scheinen dieselben darauf zu speculiren, daß mit der Zeit (wohl zum Frühjahr nach dem ersten

Barmen, 5. Nov. Auch bei der am 2. durch die städtische Verwaltung unter Zuziehung des Herrn Stadtschreibers Hülcher und der Herren Dr. Sander und Reinhold erfolgten dritten Revision der kleineren, schlechten Miet- und Arbeiterwohnungen sind wiederum ein größeres Hinterhaus auf der Mittelstraße, einzelne kleinere Häuser und Hinterhäuser, so wie mehrere benachbarte Dächer und Kellerräume in der Röhle, Nöthenbuch u. i. w. als solche bezeichnet worden, welche wegen ihrer schlechten der seuchigen Beschaffenheit, als zu Wohnungen ungeeignet, im 1. Mai t. z. geschlossen werden sollen. Die Wohlthat dieser Revisionen für die ärmere Klasse wird sich mehr und mehr zeigen, wo so mehr, als die Untersuchung nachtheilige Uebstände herausgestellt und dieselbe im nächsten Frühjahr und auch später regelmäßig wiederholt werden soll. Eine andere größere Zahl ärmlicher Wohnstungen ist bezeichnet worden, wo die Spaltung des Daches, Reparaturen von Fenstern, Decken, Boden u. i. w. sofort vorgenommen werden müssen, und wird die desfallsige Aufforderung an die Vermieter ohne Verzug seitens der Polizeibehörde ergehen. Eine andere größere städtische Commission ist damit beschäftigt, sämtliche Kanäle und Kloaken der Stadt zu revidiren, die Uebelsände auf diesem Gebiete der Sanitätspolizei zu bezeichnen und deren Abheilung, so wie die durchgehende Reinigung da, wo sie nicht regelmäßig erfolgt,

ohne
den i
isrer
Beich
hällni
hier l
müßte
somme
kunft
wart
Geibod
mehr
gere d
In de
beschl
anzue
den de
Wasser
handen
Rufst
schügel
Anstalt
und L
jumm
falls d
sehte,
Wenn
den d
daß di
Wasser
ten der
keine r
bedeute
doch au
unferer
zeitig a
auch be
markte
lich sei
Nachmi
d. Vf.
riolwa
ren" (S
dem bi
und de
und die
Bewohe
sen von
eine die
nen r
und übe
trug, l
stein, d
sentrecht
nieder.
men.
beschäft
lich auf
und was
ins Kra
den zu
man hie
dort ein
Boden e
ferment
Knochen
17 jähri
Dede u
Explosio
eines Sel
beilers s
cher dam
2 Punde
verpand
der dritte
geworfen
nächstes
Brand d
genoch
Nähtzle
nicht fol
Turner-
s. H. M.
3. d. 18
Rajor L
und hies
elben ge
D.
Stenjer
wartete
warmer
besondere
lich sage
meinen i
Abgeordn
Die m
Wisse
amfiet,
und thren
ernehmte
sachsa
Schulen
weg mit
mit vieler
und morg
Die ganz

Bekanntmachung.

Der von mir unter'm 22. April d. J. wider Joha. Garbinger Ketten aus Wörlingsteden, zuletzt hierher sich aufhaltend, erlassene Stadtbefehl ist durch Verhaftung erledigt.
Bonn, den 7. November 1865.
Der Ober-Procurator,
v. Ammon.

Die heute Morgen 8½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung einer Frau Anna, geb. v. Fischer-Treuenfeld von einem gesunden Sohne, bedeuere ich mich Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.
Bonn, den 7. November 1865.
von Suter,
Oberst-Leutnant a. D.

Am Freitag den 10. November. Morgens 9 Uhr, findet in St. Remigius von Seiten der Kreier-Brüderchaft ein Gottesdienst für die verstorbenen Eheleute A. & S. statt.

Sieben ist erschienen und vorrätig in:
A. Marcus Buchhandlung in Bonn:

Medicinal-Kalender

für den
Preussischen Staat
auf das Jahr 1866.

Preis: 1 Thlr.

Medicinal-Kalender 1866

vorrätig bei **Max Cohen & Sohn.**

Auf Anweisung, daß 1. Wilhelm Kaefer, Kaufmann, aus dessen Ehegattin Juliana geb. Zillken, 2. August Braubach, Kaufmann, und dessen Ehegattin Josephine geb. Zillken, und 3. Bernhard Braubach, med. Dr. und praktischer Arzt, und dessen Ehegattin Agnes geb. Zillken, alle in Köln wohnhaft, aus dem ihnen in der diesigen Stadt Bonn unter der Firma „Franz Ant. Wehlem“, in Gesellschaft betriebene Handelsgeschäft nach der erwählten Firma dem Rentner Ferdinand Frings, zu Bonn, und dem Goldschmied Gerhard Perfeldt, zu Guld, in der Bürgermeisterei Ahrbach, wohnhaft, am 1. November 1865 übertragen haben, und daß die beiden Letzteren das übernommene Handelsgeschäft von jenem Tage ab unter der bisherigen Firma „Franz Ant. Wehlem“, mit dem Sitz in Bonn, fortführen, — ist diese neue Gesellschaft, zu deren Vertretung jeder der beiden Gesellschaftler berechtigt ist, heute in das diesige Handels-Gesellschafts-Register unter Nr. 124 eingetragen und die Uebertragung der Firma „Franz Ant. Wehlem“ auf die neue Gesellschaft bei Nr. 116 des nämlichen Registers vermerkt worden.
Bonn, den 8. November 1865.
Der Landgerichts- & Secretär,
Heimsoeth.

Verkaufs-Anzeige.

Auf Anstehen des Herrn Advocaten Humbroich in seiner Eigenschaft als prov. Syndik des Falliments von Theodor Capitain, Kaufmanns zu Obercaffel, werden am künftigen Dienstag den 14. November dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, zu Obercaffel im Hause des Falliten Tische, Stühle, Sopha's, Kommoden, Schränke, Defen, Küchengeräth, Betten, Einwand, Spiegel, Porzellan, Silbergeschirr, eine Camée-Brosche, eine gold. Kette, eine Brosche mit Portrait, zwei lange Karren, ein Vordertheil eines Pfluges, eine Decimalwaage, ein Pferd mit Pferdegeschirr, so wie zu Niederdollendorf in der Steinbüttel sämtliches Werkgeräth, 9 Stück Stahl, ca. 100 Pfd., ca. 60 Fuß unbebaute Stenzelberger Steine, 4 Löschfässer, ca. 60 Fuß behauene Steine, 1 steinerne Walze, 60 Stück Fenstersteine und 4 Spülsteine.
Öffentlich an den Meist- und Gebietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Gerichtlicher Verkauf.

Am 9. Novbr. 1865, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Auktionsplatz zu Bonn gegen baare Zahlung versteigert werden: Tisch, Stühle, Defen, Schränke, Kommoden, Spiegel, ein Tafel-Rohr.
Der Gerichtsvollzieher, Schmeier.

Gerichtlicher Verkauf.

Am 9. Novbr. 1865, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Auktionsplatz zu Bonn gegen baare Zahlung versteigert werden: „1 Sopha, 1 Ofen“.
Der Gerichtsvollzieher, Schmeier.

Die hiesige chemische Gesellschaft beabsichtigt, durch einige ihrer Mitglieder bei genügender Theilnahme eine Reihe von sieben

chemischen Experimental-Vorlesungen

zu eröffnen. Dieselben sollen anlehnd an besonders interessante Thematena einen Ueberblick über das gesammte Gebiet der Chemie geben, und es ist demgemäss eine Vertheilung des Materials in folgender Weise in Aussicht genommen:

- I. Vortrag: Ueber die Umwandlung der Naturkräfte. — Dr. Wüllner.
- II. „ Ueber Sauerstoff, Wasserstoff u. Kohlenstoff. — Prof. Landolt.
- III. „ Ueber Chlor, Schwefel und Phosphor. — Prof. Freitag.
- IV. „ Ueber die Metalle der Alkalien und Erden. — Dr. Marquart.
- V. „ Ueberschwere Metalle, speciel Eisen u. Silber. — M.-R. Dr. Mohr.
- VI. „ Ueber die chemischen Elemente der Pflanzen. — Prof. Sachs.
- VII. „ Ueber die chemischen Vorgänge im Thierkörper. — Dr. Preyer.

Die Vorlesungen sollen Abends um halb 7 Uhr im Saale des Goldenen Stern an noch näher zu bestimmenden Tagen, wo möglich Montags stattfinden. Der Eintrittspreis zu denselben beträgt für das Einzelbillet 2 Thlr., das Familienbillet bis zu vier Personen 4 Thlr., und für das Billet zu einzelnen Vorlesungen an der Kasse 15 Sgr. Eine Subscriptionsliste wird in Umlauf gesetzt und eine zweite in der Buchhandlung von M. Cohen & Sohn ausgelegt werden.

Der Vorstand der chemischen Gesellschaft.

Landolt. Marquart.

Verkauf.

Am Samstag den 11. d. M. Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Auktionsplatz zu Bonn, Stühle u. s. w. öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Bonn, den 8. November 1865.
Wollfeil, Auktator.

Von meinem Auktions-Kauf, den ich krankheits halber sehr beschleunigen mußte, blieben noch 2 Riten Waaren zurück, die ich in diesen Tagen noch ganz unter Preis abgeben und meinen geschätzten Kunden zur gefälligen Abnahme empfehle: als: Zeigeltuch für 6, 12 Personen, ord. Nis - Servietten u. Geschlo. Einige Duz. sehr Damenhemden, feine Einfüge u. Kragen für Herrenhemden, fein gestreifter Leinen, Strümpfe, schwarze Schleiter, Barben, gelbe Knosentücher, breite schwarze Spitze u. Mantillen, Mullleinen, Tischtücher u. S. d. m. u. s. w. Die Preise sind sehr billig. Der Verkauf findet am Samstag d. 11. d. M. statt.

J. Woermann,

Neuthor Nr. 60 A.

Termin-Zahlungen am 11. Nov. 1865

an die Erben der in Bonn verstorbenen Geschäftswelt soll zum 11. d. M. die Summe von 1000 Thlr. in dem Auktions-Kauf der Herrn Willems vor dem Sterbort zu Bonn von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr eintreffen. Spätere Zahlungen müssen in Bar, Tränke Nr. 198, geleistet werden.

Bestes oberuhr'iges Schrott- und Fettgeräth

aus dem Schiffe zu beziehen von
J. Aug. Deutschmann.

Aus dem Schiffe zu beziehen:

Bestes tüchtiges Schrott- und Fettgeräth

frisch von der Ober-Ruhr zu billigen Preisen.
Anton Kessel,
Kessel-Gasse Nr. 6.

Bestes oberuhr'iges Schrott- und Fettgeräth

aus dem Schiffe zu beziehen von
G. Lingheim.

Landfig zu verkaufen

zu Kessenich bei Bonn, bestehend in einem herrschaftlichen Wohnhause, einer Pächterwohnung, Oefen, einstellende 14 Zimmer, 1 Essl. 3 Kammern, 2 Küchen, 2 Bäder, Keller, Regen- und Brunnenpumpe u. s. w. ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auf mehrere Jahre in Pacht zu vermiethen. Näheres Sternstraße 298.

Das Haus Baumshuler Allee 12

ist wieder vollständig mit 12 möbl. Zimmern, 2 Küchen, 2 Kellern, Gartenpromenade u. s. w. als 1 oder 2 Wohnungen zu vermiethen.

Zu vermiethen Koblenzstraße

(zwei Zimmer unmittelbar (Parterre) an Allee einwohner. Die Exped. d. Bl. sagt, wo.

Ein geräum. Haus mit zwei Etagen und möblirten Kammern kann zu gleich und per 15. Mai ganz oder getheilt zu vermiethen oder zu verkaufen. Ad. in Nr. 516.

Eine geräumige Wohnung (bei Etage), 4-5 Zimmer, mit sehr oden Möbeln zu vermiethen. Näheres Kessenichstraße 15.

Möblirte Zimmer zu vermiethen Baumshuler Allee 1½ e.

Zwei oder drei freundliche Zimmer zu vermiethen. Wo. sagt die Exped. d. Bl.

Eine Schlafstube zu vermiethen an Hof 17.

Martins-Essen.

Die Mitglieder des Martins-Bauvereins, denen aus Versehen die Karte nicht ausgeteilt war, mögen sich bis Donnerstag Abend im Vereinslokale bei Herrn Tsch. melden.

Volterrie zu zwei arabischen Vollblut-Hengsten in Berlin,

genügend von d. b. Wärschen des Janera u. v. Louwittsch. Angelegenheiten. Am 11. September d. d. M. 1865. Verloofungs- tag 2. Decbr. c. Prospekt gratis und Loose à 3 Thlr. hierseits bei W. STERN, Agentur vor dem Josephsthor.

Ein stud. theol. et phil. ertheilt Unterricht in allen Lehrbüchern. Franco-Offerten unter R. telegt die Expedition d. Bl.

Offene Stelle

Für einen militärischen Kommi, welcher im Papier-Geschäft oder ähnlicher Branche bewandert ist, eine gute Handschrift hat und scharf rechnet. Briefe sub H. Nr. 20 besorgt die Exped. d. Bl.

Zu Vermieten werden gesucht: ein Zweimäthchen, welches Nähen, Bügeln u. Tischbedienung versteht, — ein Kindermädchen, welches schon bei Kindern gewesen ist, nähen und bügeln kann; — nur solche, welche gute Zeugnisse mitbringen, mögen sich melden. Pöppelshof Nr. 9, eine Treppe hoch.

Filzhüte.

Durch Einkauf einer großen Partie bin ich im Stande, Filzhüte von 20 Sgr. bis 2 Thlr. abzugeben. Im Dugend billiger.
Jean H. Schreff,
Sandkauf und Josephst. 610.

Sammt- und Seidenband

in allen Farben, echt franzö. Guldpuken, alle Artikel in Seidenwaren, verkaufe ich äußerst billig. Breite franzö. Schleifen, 10 Stk. 1 Dtlr. 10 Sgr. die Berl. W. bei mir jetzt 1 Dtlr. W. Reichert, Kuehnstraße 987.

1865r

Obermoseler Weinmost

bei Chr. Merker, Neuthor 57.

Pommer'sche Gänse: Preßbrüste, Sülzkeulen und echter Eidamer Käse bei

P. Eller, Sternstraße 298.

Fette Gänse

empfiehlt Dieners, Brüdergasse Nr. 1041.

Frische Egm. Schellfische, frische Perl-Weiseln, Lachs und Litzlinge bei Fischhändler Weis.

Frische Egm. Schellfische u. frische Seemuscheln bei Knipp-Jansen, Friedbergstraße.

In einem bürgerlichen Wittagstisch werden noch einige Teilnehmer gesucht. Näheres Bonngasse Nr. 398.

Eine Partie Feldsteine zu Pflaster zu kaufen gesucht von J. Thoma.

Piano,

ein englisches, Rosenholz, zu verk. Wo. f. v. Exped.

Ein tüpferner Waschtisch zu kaufen gesucht Franziskaner 1013.

Rappanische zu vertheilen bei V. Derbin, Enthalderstraße 632.

Sehr gute weiße Koriostein, 100 Pfund zu 25 Sgr. bei Strauchfeld, Brüderstr. 228.

Ein gut empfohlener junger Mann sucht Stelle als Wärter oder Hausknecht; derselbe versteht auch mit Pferden umzugehen. Näheres Quantiusstraße Nr. 5.

Ein braves Mädchen, in allen weiblichen Handarbeiten geübt, sucht Beschäftigung in und aus dem Hause. Zu erfragen Quantiusstraße Nr. 1 eine Treppe hoch.

Ein gewandter Junge zum Aufwarten gesucht Josephstraße 794.

Ein tüchtiges reinliches Mädchen sucht Stelle. Näheres Quantiusstraße Nr. 5.

Schmiedmagersehl gesucht Obergasse 938.

Neute
Donnerstag den 9. November 1865
Erstes

ABONNEMENT-CONCERT

unter Leitung
des städtischen Musik-Directors
Herrn C. J. Brambach,
im grossen Saale des
„GOLDENEN STERN.“

PROGRAMM.

Ouverture zu den Abencerragen von Cherubini.
Concert für die Violine von Spohr (No. IX), vorgetragen von Herrn Ludwig Straus.
„O weint um sie“, Chor mit Sopran-Solo von Hiller.
Die Sopranpartie gesungen von Frau Knoepges-Saart aus Köln.
Präeludium von Bach,
Abendlied von Schumann,
vorgelegt von Hrn. Ludw. Straus.
„Zigeunerleben“, Chor von Schumann.
Pastoral-Symphonie von Beethoven.

Anfang 6½ Uhr.

Einzel-Billets à 25 Sgr. sind in der Buchhandlung von Max Cohen & Sohn und Abends an der Kasse zu haben.
Abonnements für die sechs Concerte à 4 Thlr. sind zu haben bei den Herren Max Cohen & Sohn.

Städtischer Gesang-Verein.

Heute Donnerstag den 9. Nov.:
Orchesterprobe um 9 Uhr.
Chorprobe um 11 Uhr.

Bekanntmachung.

Die auf Donnerstag den 9. Abends bei Herrn Dreßler anberaumte Versammlung möchte im Interesse vieler Theilnehmer auf Donnerstag den 16. Abends 8½ Uhr, verlegt werden.
Das provisi. Comité
für Gründung einer Panmerse- Lebens-Versicherung-Gesellschaft.

Die beiziehenden Gläubiger des freundlichen Theodor R. zu Kessenich zum heutigen Namensstage.

Stadt-Theater in Bonn.

unter der Direction von M. Ernst.
8. Abonnements-Vorstellung. — Serie I.
Freitag den 10. November:

Zur Gedächtnisfeier von Friedrich Schiller's Geburtstag.

Gastspiel des Herrn Mittel,
vom Wallner-Theater in Berlin.

Die Karlschüler.

Schauspiel in fünf Akten von Heinrich Laube.
* * * Schiller — Hr. Mittel als Gast.

Villette zu allen Blähen sind zu haben in der Musikalien-Handlung von W. Sulz bach von 9-12 und von 2-4 Uhr.

Preise der Plätze:

Erste Ranglogen und Sperrhölzer 20 Sgr.
Kronenlogen 12½ „
Zweite Ranglogen und Parterre 10 „
Gallerie 5 „

Anfang 6 Uhr.

Permanente Kunstaussstellung.

(Entree für Nicht-Abonnenten 5 Sgr.)

Rheinische Eisenbahn.

Bonn Bonn nach Köln 6, 6½, 7½, 7½, 10½ Morgens; 12½, 12½, 12½, 12½, 12½ Nachmittags; 6½, 8½, 9½ Abends.
Bonn Bonn nach Basel und Wien 6½ Morgens; nach Basel 9½ Morgens; nach Mainz u. weiter 12½ Mitt., 3½ Nachm., 6½ Abends; nach Koblenz 8½ Morgens u. 8½ Abds.; nach Remagen 10½ Morgens.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische & Düsseldorf-Gesellschaft.
Veränderter Fahrplan von 4. Nov. 1865 ab:

Zu Berg: Morgens 6½ Uhr nach St. Goar; Mittags 12½ Uhr und Nachmittags 3½ Uhr nach Koblenz; Abends 12 Uhr nach Remagen.

Zu Thal: Morgens 8½ Uhr nach Köln; Mittags 12½ u. nach Düsseldorf; nach Rotterdam, London; Nachmittags 3½ u. Abds. 6 Uhr nach Köln.

Druck und Verlag der V. Reusser'schen Buchdruckerei. — Redigirt von J. Reusser. Expedition an Hof Nr. 41.